

Mediterrane Leichtigkeit im Land am Main

Sommer, Sonne, Oleanderblüten. Dazu der durchdringende Duft der Datura. Zur Blauen Stunde funkelt der blumige Rotwein im Glas, der Tag streift sich aus den Gedanken und das Gefühl kommt auf: endlich daheim. Raus aus dem Alltagsstress und rein in die Wohlfühlklamotten. Auf dem Tisch warten bereits Bruschetta und Insalata, Pasta und Pesto.



Nein – diese Szene spielt nicht in der Toskana, sondern im Odenwald. Dabei ist sie so lebensecht, dass sie hier beliebig oft wiederholt werden kann: Und tatsächlich – die gelebte Leichtigkeit des Seins wird auch bei uns im Land am Main immer beliebter. Italia lässt grüßen! Aber wie soll das gehen? Odenwald ist nicht Italien. Und Bella Italia im eigenen Bauerngarten – das Feeling kommt nicht wirklich gut. Nichts ist es also mit Lorbeerbaum und Feigenfrucht, Palmenschöpfen und Zitrusduft? Freude hat fertig?

Mitnichten, denn mediterranes Flair lässt sich auch im Land des Römischen Limes zwischen Osterburken und Obernburg verwirklichen! Wir von Green Design wissen, worauf es dabei ankommt. Denn es geht nicht darum, ein Stück Italien blind zu kopieren, sondern das Besondere der mediterranen Begehrlichkeiten auf die Bedürfnisse unserer Kunden zu übersetzen. Denn erst dann wird aus dem Garten tatsächlich ein „giardino“.

Der Dreh dabei: Architektonische Details wie Rundbögen, Säulen oder mediterran anmutende Bodenbeläge gilt es im Gesamtensemble geschickt so zu wählen, dass zwar die hiesige Bauweise berücksichtigt, ihr durch lockere Stilelemente aber spürbar mehr Leichtigkeit verliehen wird. Wasserelemente und – ganz wichtig – in Szene setzende Gartenbeleuchtung gehören womöglich dazu. Warmes Licht schafft spürbare Akzente und verlängert das Gartenvergnügen bis in die warme Nacht hinein.

Leichtigkeit schaffen auch Glas und Stahl, Materialien, die Transparenz erlebbar machen und sich gut mit Impruneta-Terrakotta oder auch Fayencen mixen lassen. Dazu passen winterharte Gartengehölze wie Zedern und Zypressen in spannenden und schmalkronigen Wuchsformen – zum Beispiel als spannungsvoll inszenierte Hängezeder. Dazu passen Immergrüne wie Glanzmispel und Großblumige Magnolie. Den Schatten beleben Kletterhortensie, buntblättrige Efeu und prächtige Blattschmuckstauden. Kübelpflanzen von A bis Z geben dem gezielt gestalteten Garten das „Jaa!“, von A, wie Aukube oder Agave, bis Z, wie Zistrose oder Zitrone. Natürlich dürfen die Klassiker Granatapfel und Hanfpalme, Liguster, Lorbeerschneeball, Ölbaum und Oleander dabei nicht fehlen!

Selbstverständlich lassen wir Sie auch mit der Pflege eines solchen Gartenschatzes nicht allein. Was kompetente Gärtner für Sie gestaltet haben, erhalten ihnen pflichtbewusste Pflegekräfte in seiner Schönheit. Und in seinem Wert.

Und wenn Sie selber pflegen möchten, dann sagen wir Ihnen zum Beispiel, mit welcher Art Pflanzgefäße und mit welcher Erde Ihre Kübelpflanzenpflege schneller und einfacher gelingt. Oder wir installieren Ihnen eine „mitdenkende“ Gartenbewässerung. Damit Sie niemanden mehr benötigen, der zu Urlaubszeiten und an langen Wochenenden außer Haus für Sie Kannen schleppen muss ...



Apropos selber pflegen:

Vor dem nahenden Frost jetzt daran denken, die nicht frostfesten Gefäße ins Haus zu holen. Die frostfesten aber dringend auf keramische Füßchen stellen, damit Wasser abfließt und nicht gefriert – sonst bersten bei Minusgraden auch frostsichere Gefäße!



**Termine Fachmessen
„Holz“ und „Garten“**

- 14.02.- 17.02.08 **Giardina Messe**
Karlsruhe (Deutschland)
- 02.04.- 06.04.08 **Giardina**
Zürich (Schweiz)
- 03.06.- 06.06.08 **Elima Wood**
Jonköping (Schweden)
- 04.06.- 07.06.08 **KWF Tagung**
Schmallenberg (Deutschland)

Logistik – unser Schlüssel zum Erfolg.



Teamwork - und am Ende Abba ...

Deutsche Version 🇩🇪

Die Leute in Südschweden wachten am Morgen des 9. Januar 2005 in einer ganz neuen Landschaft auf: Wo vorher dichter Wald gewesen war, lagen wegen des Sturms "Gudrun" jetzt rund 80 Mio. Fm Holz auf dem Boden. Diese Menge entspricht in den betroffenen Gebieten einer Größenordnung von mehr als fünf Jahren normalen Einschlags! Södra ist eine Unternehmensgruppe, die aus 35.000 Waldbesitzern in Südschweden besteht. Die Gruppe ist eine der führenden Hersteller von Faserstoff für die Papierproduktion in Europa. Holzprodukte aller Art sind für Södra wichtig und werden in eigenen Sägewerken produziert.

Die Mitglieder von Södra wurden durch den Sturm Gudrun schwer getroffen und die normale Maschinenkapazität des Unternehmens reichte bei weitem nicht aus, die Schäden aufzuarbeiten. Aber sechs bis acht Wochen nach dem Sturm, waren Helfer aus 17 Nationen im Sturmgebiet im Einsatz, um den Sturmgeschädigten tatkräftig unter die Arme zu greifen. Auch ein Team der Fa. Hess-Forstbetrieb war zu Hilfe gekommen. Im März 2005 zog das Team in ein typisches Pippi Langstrumpf-Holzhaus ein. Mitten im Sturmgebiet, an einem See, wohnten die Kollegen aus Deutschland mehrere Monate in der Nähe des kleinen Dorfes Torpa, etwa zwei Autostunden nördlich von Malmö.

„Andere Länder – andere Sitten“ sagt schon das Sprichwort. So war denn auch der nächste Supermarkt beinahe eine Stunde von der Forstler-Wohnung entfernt. Die „Einkaufsreisen“ mussten deshalb gut vorbereitet sein. Ein Glück: Für die Schweden gilt das deutsche Ladenschlussgesetz nicht. Ein Grossmarkt in der nächstgelegenen Stadt Ljungby, hat von morgens neun Uhr bis abends neun Uhr sieben Tage in der Woche geöffnet.

Und die Arbeit? Vieles war für sie neu, aber die Hess-Leute haben schnell gelernt. Die Arbeit mit digitalen Karten zum Beispiel war ungewohnt – wo z. B. findet man nun die Grenzen zwischen den verschiedenen Waldbesitzern? Denn bei 30 cm Schnee und zwei oder drei übereinander gefallenen Bäumen ist es gar nicht so einfach die Grenzmarkierungen zu finden! Die Bodenbedingungen, mit abwechselnden nassen und trockenen Flächen, waren am Anfang für die Forwarder eine Herausforderung. Aber mit einer Mischung von Schwedisch, Englisch, Deutsch und Polnisch und dazu Zeichensprache, klärte man die Sachen ...

Die Schweden waren für den Einsatz auch der Hess-Helfer sehr dankbar. Zu der "Dankeschön-Party" bei Södra in Växjö kamen insgesamt 2.300 Gäste aus aller Welt. An jenem warmen und hellen Juniabend wurden 11.000 Flaschen Bier geleert und dazu 1,2 Tonnen Fleisch gegessen. Die Musik war von Abba – was auch sonst, wenn man denn in Schweden ist?

Schwedische Version 🇸🇪

Befolkningen i Sydsverige vaknade på morgonen den 9 januari 2005 upp till ett helt nytt landskap. Stormen Gudrun hade fällt ca 80 millioner fastmeter. Denna volym motsvarar fem normala årsavverkningar i de drabbade delarna av södra Sverige. Södra är en företagsgrupp som består av 35.000 skogsägare i Södra Sverige. Gruppen är en av de ledande tillverkarna av cellulosa för pappersproduktion i Europa. Trävaror av alla slag är också viktiga för Södra och produceras i de egna sågverken.

Södras medlemmar drabbades hårt av Gudrun och den normala avverkningskapaciteten räckte inte till på långa vägar. Men 6-8 veckor efter stormen jobbade representanter från 17 nationer i stormområdet.

Också ett team från Hess Forstbetrieb hade kommit till hjälp. I mars (datum?) flyttade man in i ett typiskt Pippi Långstrumpshus av trä. Mitt i stormområdet bodde arbetslaget från Tyskland under X månader vid en sjö nära den lilla byn Torpa två timmars bilresa norr om Malmö. Där hjälpte Hess-teamet många drabbade skogsägare med uppröjningen på ett värdefullt sätt.



„Ta seden dit man kommer,“ säger ju ordspråket. Närmaste mataffär låg nästan en timma bort. Inköpsresorna måste därför vara väl förberedda. Men om den tyska butiksstängningslagen hade svenskarna inte en aning. En stormknad i den närläggna staden Ljungby var öppen från nio till nio sju dagar i veckan.

Och arbetet? Mycket var nytt men Hess-personalen lärde sig snabbt. De digitala kartorna var nya och hur hittade man nu gränserna mellan de olika markägarna? Med 30 cm snö och två eller tre nedfallna träd ovanpå varandra är det inte så lätt att hitta gränsmarkeringarna. Markförutsättningarna med omväxlande blöta och torra partier var till en början också en utmaning för skotarna. Men med en blandning av svenska, engelska, tyska och polska tillsammans med teckenspråk ordnade det sig.

Svenskarna var mycket tacksamma för insatsen. Till "Tack-så-mycket-festen" hos Södra i Växjö kom 2300 gäster. Under den varma ljusa junivällen drack man 11.000 flaskor öl och inmundigade 1,2 ton kött. Musiken kom från Abba – vad annat när man är i Sverige?



(Foto rechts) Autor Ulf Svensson (ehemaliger Leiter der schwedischen Botschaft in Deutschland)

